

Als echter Gallicaner hatte er die Ansicht, nur der König habe über ihn zu verfügen. Dafür hat er auch den traurigen Ruhm, die Veranlassung zur Bildung der sogenannten „kleinen Kirche“ gegeben zu haben.

Lasserre (Henri). *Le curé de Lourdes* Msgr. Peyramale. (Der Pfarrer von Lourdes Peyramale.) Paris, Blond et Barral. 12°.

Diese Schrift war schon längst verheißen und längst erwartet. Sie wurde dadurch verzögert, daß der Verfasser immer noch einiges abzuändern, anderes hinzuzufügen für gut fand. Sie bildet nun den Schluß zu den Schriften Lasserres über Lourdes, welche in der ganzen Welt bekannt und geschätzt sind. In der Person des Pfarrers Peyramale will der Verfasser den Typus eines apostolischen Priesters vor Augen führen, und so, wie er in der Vorrede sagt, zugleich der Wahrheit und der Auferbauung dienen.

Bazin (G.). *L'Allemagne catholique au XIX siècle*. Windthorst, ses alliés et ses adversaires. (Das katholische Deutschland im 19. Jahrhundert. Windthorst, seine Freunde und seine Gegner.) Paris, Blond et Barral. 8°. LVIII. 332 Seiten.

Der deutsch-französische Krieg hat unter anderem auch das Gute bewirkt, daß die Franzosen den deutschen Verhältnissen viel mehr Aufmerksamkeit schenken, als dies früher der Fall war. Zeuge davon ist auch vorliegende Schrift. Herr Bazin ist wirklich ein gründlicher Kenner deutscher Verhältnisse und insbesondere des Culturkampfes. Er ist natürlich ganz begeistert für seinen Helden Windthorst. Dieser dürfte wohl kaum irgendwo eine schönere Lobrede erhalten haben. Selbstverständlich fehlen die Anwendungen auf Frankreich nicht. Auf einzelnes können wir begreiflich nicht eingehen.

Salzburg.

J. R ä f, emer. Professor.

Berichtigung. Zu Nr. 2) der Rubrik „Literatur A Neue Werke“ sei folgendes berichtigt: p. 394 Z. 8 lies Bernard; p. 395 Z. 6 schärferen; Z. 7 manchen; Z. 11 Gebote; Z. 16 sollte; Z. 17 Umfange; Z. 12 von unten S. 516, 571.

Erlasse und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Monte Cassino (Italien).

Von der Suprema Congregatio S. Officii können wir die nachfolgenden Entscheidungen mittheilen.

Bekanntlich verfallen diejenigen der Excommunication, welche mit einem vom Papste namentlich Excommunicirten in der Weise verkehren, daß sie ihm Hilfe oder Vorschub leisten. Letztlin beschäftigte die heilige Inquisition die Frage, ob dies auch bei denjenigen der Fall sei, welche mit einem in angegebener Weise von den römischen Congregationen Excommunicirten in Verkehr treten. Grund zu Bedenken gab der Anlaß, daß die Decrete der Congregationen vom heiligen Vater bestätigt werden. Die Entscheidung lautete jedoch auf **Nein**, und wurde diese vom heiligen Vater approbiert. (S. C. S. O. d. 16. Juni 1897. Anal. Eccl. IX/X. 380.¹⁾)

¹⁾ Sie ist die XVI in Constitutione Apostolicae Sedis der dem Papste simpliciter reservierten Censuren und lautet: „Communicantes cum excommunicato nominatim a Papa in crimine criminoso ei scilicet impendendo auxilium vel favorem.“

Eine etwas ältere Entscheidung desselben höchsten Gerichtshofes erklärt, daß die *copula illicita* zwischen einem Getauften und einem Ungetauften das trennende Ehehindernis der Affinität herbeiführe. Wir führen den Fall kurz an: Samuel hebraeus carnaliter cognovit Cajam catholicam, quae postea rem habuit cum Jacobo pariter hebraeo, Samuelis fratre. Postea ex Samuele gravida ad prolem nascituram legitimandam cum ipso, qui baptismum recepit, in ecclesia catholica nuptias inivit, non concessa dispensatione circa contractam affinitatem. Quaesitum fuit, utrum Matrimonium fuerit invalidum. Die Antwort lautete: Wenn moralisch feststehe, daß die Affinität eingetreten und die Dispens nicht ertheilt wurde, sei die eingegangene Ehe ungiltig. Als Grund dieser Entscheidung wird ein Decret S. O. d. d. 26. Aug. 1891 citiert, das in seinem wesentlichen Wortlaut hier beigelegt werden soll. Die Ungläubigen ziehen sich weder durch *copula licita* noch *illicita* die Affinität zu für ihre einzugehenden Ehen; nach Empfang der Taufe tritt jedoch das zugezogene trennende Ehehindernis in Kraft, da sie durch diese Unterthanen der Kirche werden und daher auch deren Gesetze unterworfen sind.

Am 29. Jänner 1896 erklärte das heilige Officium, daß denjenigen Ordinarien, denen die Propaganda in ihren Quinquenal facultäten (sub formula III Nr. 13) die Vollmacht ertheile, die Priesteramtsandidaten, welche das gesetzliche Alter noch nicht erreicht haben, mit Dispens eines Jahres weihen zu dürfen, diese Dispens auch für die Regularcleriker gegeben sei. (Anal. Eccl. 1897 pg. 381.)

Durch Decret der heiligen Inquisition vom 23. Juni 1886 war allgemein die Facultät ertheilt in den Fällen direct von den päpstlichen Censuren zu absolvieren, wenn aus der Verweigerung der Absolution Infamie oder Mergernis entstehen könne. Auf eine Anfrage, ob ein einfacher Priester auch dann von obgenannten Censuren direct absolvieren könne, wenn die Verweigerung resp. Aufschiebung der Absolution keine weiteren Folgen für den Pönitenten nach sich ziehe, dem Pönitenten es aber hart sei im Stande der Todflinde zu verweilen, wurde die Antwort mit „ja“ ertheilt. Dem Pönitenten bleibt aber nach wie vor die Pflicht, innerhalb eines Monates an den apostolischen Stuhl sich zu wenden und um Losprechung zu bitten. Andernfalls verfällt er der Censur wieder. (Anal. Eccl. 1897, pg. 381.)

Die S. C. de propaganda fide erließ für die in Nordamerika lebenden Angehörigen der griechischen Kirche folgende nicht unwichtige Bestimmungen.

1. Die nach Nordamerika auswandernden Angehörigen der griechisch-unierten Kirche können sich dort dem lateinischen Ritus conformieren. In ihr Vaterland zurückgekehrt, müssen sie aber zu ihrem eigenen Ritus zurückkehren.

2. Haben dieselben in Nordamerika ein wahres und stabiles Domicil, so ist der Uebertritt zur lateinischen Kirche nur nach vorgängiger Erlaubnis des apostolischen Stuhles gestattet.

3. In den Kirchenprovinzen Nordamerikas, in welchen sich viele Angehörige der ruthenischen Kirche aufhalten, soll der Erzbischof einer jeden

Kirchenprovinz nach vorgängiger Berathung mit seinen Suffraganen einen ehelosen, tauglichen ruthenischen Priester, oder in Ermangelung eines solchen einen den Ruthenen genehmen Priester der lateinischen Kirche aufstellen, welcher über die Gläubigen und den Clerus besagten Ritus die Aufsicht führt unter vollständiger Abhängigkeit jedoch vom Diöcesanbischofe, welcher jenem auch diejenigen Vollmachten übertragen wird, welche er für zweckmäßig hält.

Durch diese Vorschriften werden die Bestimmungen in den Circularrundschriften vom 1. October 1890 und 12. April 1894 in keiner Weise berührt.

(Außerordentlicher Beichtvater der Klosterfrauen.) Auf die Anfrage

1. Können die Klosterfrauen von der ihnen gewährten Vergünstigung den außerordentlichen Beichtvater zu verlangen, einen solch unbeschränkten Gebrauch machen, daß sie nun nie mehr sich an den ordentlichen Beichtvater wenden und auch der Bischof sie nicht zu letzterem anhalten kann? Die Antwort lautete „**Nein**“.

2. Ist der außerordentliche Weise verlangte Beichtvater im Gewissen verpflichtet die Klosterfrauen abzuweisen, wenn er erkennt, daß kein hinlänglicher Grund vorliegt, sich an ihn zu wenden. Die Antwort lautete „**Ja**“.

3. Darf der Bischof schweigen und ruhig geschehen lassen, daß die Schwestern oder schlimmer noch der größere Theil derselben beständig zum außerordentlichen Beichtvater geht, oder ist er verpflichtet die Bestimmung aufrecht zu halten, wonach für die Frauenklöster gemeinlich nur ein Beichtvater aufzustellen ist? Die Antwort lautete „**Nein**“ auf den ersten Theil der Frage; „**Ja**“ für den zweiten Theil.

4. Welches gesetzliche Mittel kann im besagten Falle angewandt werden? Der Bischof soll die Klosterfrauen unterweisen, daß die Vergünstigung des Artikel IV des Decretes Quemadmodum (cf. Acta S. Sedis XXIII, 505) eine Ausnahme von dem allgemeinen Gesetze macht, aber nur für die Fälle einer wahren und absoluten Nothwendigkeit, und die Bestimmungen des Concil von Trient und der Bulle Benedict XIV „*Pastoralis curae*“ ihrem ganzen Umfange nach zu Recht bestehen bleiben. (Vgl. Acta S. Sedis 1897/98 XXX 121).

(Bination.) Der Bischof von Malacca befragte die S. Congr. Concilii um folgendes:

1. Darf der Bischof einem Priester die Erlaubnis geben zuerst in der Land- oder Vorstadtkirche und nachher in der Stadt- oder Klosterkirche zu celebrieren, wenn noch andere Priester da sind, welche in genannter Kirche die heilige Messe lesen?

2. Darf der Bischof einem Priester die Erlaubnis zum binieren in einer oder verschiedenen Kirchen derselben Stadt geben, wenn dort auch andere Priester die heilige Messe lesen?

3. Darf der Bischof aus sich, wenn ihm ein genügender Grund vorhanden scheint, dem Priester die Vollmacht zu binieren ertheilen?

Die S. C. Concilii antwortete auf die erste und zweite Frage mit *Non licere*; auf die dritte, daß der Bischof um besagte Facultät für den

Nothfall in Rom einkommen solle (S. C. C. d. d. 10. Mai 1897. Anal. Eccl. 1897 (V) 452).

(Empfang der heil. Communion in den Ordenshäusern.) Die Statuten der religiösen Genossenschaften haben durchschnittlich die Tage bestimmt, an welchen die ganze Familie die heil. Communion empfängt. Viele fassen diese Bestimmung so auf, daß ein Empfang der heil. Communion an anderen Tagen ohne formelle Erlaubnis des Oberen oder der Oberin verboten sei. Auf die Anfrage, ob der apostolische Stuhl bei Approbierung solcher Constitutionen die Absicht habe **zu verbieten**, daß öfters als angegeben die heil. Communion empfangen werde, oder vielmehr **erkläre**, daß alle so leben sollten, daß sie verdienten wenigstens an jenen zur heiligen Communion zu gehen, erfolgte die Antwort auf den ersten Theil der Anfrage mit **Nein**, und die Erlaubnis öfters zu communicieren sei einzig (privative) dem Urtheil des Beichtvaters zu überlassen, die Genehmigung von Seiten des Obern oder der Oberin auszuschließen (excluso consensu superioris vel superiorissae.) Der zweite Theil wurde mit „**Ja**“ beantwortet, d. h. alle sollten an jenen Tagen ohne triftigen Grund die heil. Communion nicht unterlassen.

(Bücherverbot.) In der neuesten Constitution Officiorum ac munerum über die Büchercensur, wird unter Nr. 17 verlangt, daß Ablassbücher, Brevierzettel etc. nicht ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde veröffentlicht werden. Auf eine Anfrage, ob unter der Bezeichnung „zuständige Behörde“ ausschließlich der Ordinarius loci zu verstehen sei, oder wie auch früher die Indexcongregation selbst gemeint sei, antwortete die S. C. Indicis d. d. 7. Aug. 1897 mit „**Ja**“ auf den zweiten, mit „**Nein**“ auf den ersten Theil der Anfrage — (Acta S. Sedis 1897/98 (XXX) 255.).

(Auswanderung italienischer Priester nach Amerika.) Im Namen des heiligen Vaters erließ die S. C. Concilii am 27. Juli 1890 folgende Bestimmungen bezüglich jener italienischen Priester, welche nach Amerika sich begeben wollten.

1. Da Klagen laut geworden, daß zumal nach Mittelamerika ausgewanderte italienische Priester ein nicht tadelfreies Leben führten, bestimmte der heilige Vater, daß die Diöcesanobern gegen die sich verfehlenden, nach Amerika ausgewanderten, italienischen Priester, im Wege des summarischen Proceßverfahrens einschreiten sollten, und zwar als Apostolische Delegaten.

2. Für die Zukunft wurde den italienischen Diöcesanobern absolut verboten, ihren Weltpriestern die Erlaubnis, nach Amerika auszuwandern, zu geben (prohibetur absolute . . . concedere literas discessoriales ad emigrandum in regiones Americae).

3. Will ein in jeder Beziehung einwandsfreier und würdiger Priester auswandern, so kann unter Umständen der Bischof die Erlaubnis dazu ertheilen, wenn die zur Auswanderung angeführten Gründe stichhaltig sind. In diesem Falle hat jedoch der italienische Diöcesanobere

4. die Angelegenheit mit demjenigen amerikanischen Ordinarius, und zwar direct ohne Vermittlung des auswandernden Priesters, in Ordnung zu bringen, in dessen Diöcese sich der Auswanderer begeben will. Hat er

vom amerikanischen Ordinarius die Versicherung der Aufnahme und der Anstellung in einem kirchlichen Amte für den Auswanderer zugesichert erhalten, so ist die Concils-Congregation von all diesem in Kenntniß zu setzen. Gibt die Congregation ihre Zustimmung, so darf er jetzt die Erlaubnis zur Auswanderung erteilen. Dem amerikanischen Ordinarius sind zudem die Personalien des Auswandernden, falls sie ihm nicht bekannt sind, brieflich und insgeheim (per secretam epistolam notas personales emigrantis sacerdotis communicet) mitzutheilen, damit jeder Betrug unmöglich gemacht werde. Der auswandernde Priester darf sich weiters ohne neue Erlaubnis der Concils-Congregation in keine andere Diöcese begeben.

5. In jedem Fall bleiben Priester des orientalischen Ritus stets ausgeschlossen.

6. Handelt es sich nicht um eine Auswanderung, so kann der Bischof dem bittenden Priester nach Prüfung seiner Gründe die Erlaubnis zur Reise nach Amerika erteilen. Dieselbe ist schriftlich und nicht länger als bis auf ein Jahr zu gestatten. In dem Schriftstücke sind die Gründe zur Reise anzugeben und die Bedingung anzufügen, daß der Reisende, wenn er ohne legitime Verlängerung über den festgesetzten Zeitpunkt sich aufhält, sofort suspendiert ist.

7. Diejenigen Priester, welche behufs ihrer Auswanderung nach Amerika sich eines besonderen Apostolischen Indultes erfreuen, werden von den obigen Bestimmungen nicht getroffen.

(**Vigil des heiligen Apostel Mathias.**) Auf den Aschermittwoch fällt dieses Jahr die Vigil des heiligen Mathias. Die Commemoration der Vigil hat in der Messe statt, aber das Evangelium der Vigil wird am Schlusse nicht gebetet. Der Grund hiefür liegt darin, daß am Schlusse der Messe niemals das Evangelium der Vigil gelesen wird, dessen Homilie nicht per accidens, sondern per se im Officium ausgelassen wird (Ephem. lit. XI, 359).

(**Charwoche.**) In Frauenklöstern, in welchen aus Mangel an Priestern die Feier der Charwoche nicht stattfinden kann, ist von der Riten-Congregation die Erlaubnis zu erbitten, daß die Feierlichkeiten nach Vorschrift des von Benedict XIII. für die kleineren Pfarrkirchen erlassenen Rituals stattfinden können. Die anderen Functionen, nämlich Weihe der Kerzen, der Asche und Palmen können ohne besondere Erlaubnis nach demselben Rituale vorgenommen werden, wenn keine genügenden geistlichen Kräfte vorhanden sind (Ephem. lit. XI, 361).

(**Kniebung bei Intonation des „Veni creator.“**) Die Ephemerides liturgicae treten dafür ein, daß der Bischof bei der Priesterweihe den Hymnus „Veni creator“ knieend und nicht stehend zu intonieren hat, und begründen dies mit dem Hinweis auf die Rubrik „Tunc Pontifex, sine mitra ante altare conversus flexis genibus. incipit alta voce . . . hymnum „Veni creator Spiritus“ und auf die gleichlautende bei der Consecration des Bischofes „Consecrator flexis genibus versus ad altare incipit . . . hymnum Veni creator Spiritus“ (Eph. lit. XI, 353).

(Flectamus genua bei der Pfingstordination.) Am Pfingstsamstage wird in der Messe das Flectamus genua ausgelassen, also wird auch bei der Ordination das Flectamus genua nicht zu beten sein. Der Entscheid der Ephemerides liturgicae lautet: Die Worte Flectamus genua sind zu beten und zwar: 1. Weil die Rubrik für alle Ordinationen diese Worte zu beten vorschreibt. 2. Weil das Pontificale Romanum trotz seiner bis in alle Einzelheiten gehenden Vorschriften über das etwa am Pfingstsamstage auszulassende „Flectamus genua“ vollständig schweigt. 3. Weil zwischen Messe und Ordination ein Unterschied besteht. In der Messe wird das Flectamus genua wegen der Osterzeit nicht gebetet; bei der Ordination ist es jedoch wegen der sich für die Ordinanden stets gleich bleibenden Oratation nicht auszulassen. 4. Der alte Gebrauch der Laterankirche bei Ertheilung der Weihen am Pfingstsamstage tritt für das Beten des Flectamus genua ein. (Ephem. liturg. XI, 355).

(Octav der Kirchweihe.) Nach der besonderen Rubrik des römischen Breviers sind die Lectionen des ersten Nocturns am Octavtage der Kirchweihe die gleichen wie am Festtage. (Ex decisionibus S. R. C. Ephem. lit. XI, 362).

(Farbe der Vigilmesse der unbefleckten Empfängnis.) In den Cathedral- und Collegiatkirchen ist am Vigiltage der unbefleckten Empfängnis die Messe der Vigil und des Festes i. e. s. Ambrosii zu lesen. Die Farbe der Paramente der Vigilmesse ist die weiße und nicht der color violaceus. (Ephem. lit. XI, 618. XI, 306. 362. 657).

(Pollution der Kirche oder des Friedhofes.) Die Kirche oder der Friedhof wird durch Begräbnis eines Ungetauften oder Ungläubigen in oder auf demselben polluiert. Zu den Ungetauften sind auch die todtgeborenen Kinder zu rechnen, wofern sie zur Welt gekommen sind, nicht aber, wenn sie im Mutterchoße mit der gestorbenen Mutter begraben werden. (Ephem. lit. XI, 310).

(Instructiones, quoad diligentias adhibendas in causis sollicitationis circa denunciatum ejusque denuntiantes.) I. Instructionis S. Romanae et Universalis Inquisitionis circa observantiam Apostolicae Constitutionis „Sacramentum Poenitentiae“ Nr. 10 praecipitur, ut „antequam contra denunciatum procedatur, perspectum exploratumque judici esse debeat, quod mulieres vel viri denunciantes sint boni nominis, neque ad accusandum vel inimicitia vel alio humano affectu adducti fuerint.“

II. Praeceptum hujusmodi, uti omnia, quae ad hujus Supremi Tribunalis procedendi rationem spectant strictissimi juris censendum est, ita, ut eo neglecto ad ulteriora procedi nequeat.

III. Nec sufficit, ut id utcumque, sed omnino necesse est, ut certa judiciali forma judici innotescat, quod propria dictione „diligentias circa denunciatum ejusque denunciantes peragere“ significari in foro S. Officii usus obtinuit.

IV. Jamvero cum non semper nec ab omnibus vel tantum post longum tempus, cum nempe testimoniorum receptio difficilis et quandoque impossibilis est, Supremum hoc Tribunal id servari perspexerit, hanc ad rem instructionem pro Rmorum Ordinariorum norma, edendam mandavit.

V. Ordinarius igitur toties quoties aliquam de infando sollicitationis crimine denunciationem acceperit illico ad diligencias peragendas procedet. Ad quem finem vel per se vel per Sacerdotem a se specialiter delegatum advocabit (separatim scilicet et qua decet circumspectione) duos testes, quantum fieri poterit ex coetu ecclesiastico, utcumque vero omni exceptione majores, qui bene noverint tum denunciatum, tum omnes et singulos denunciantes, eosque sub sanctitate juramenti de veritate dicenda et de secreto S. Officii servando, judicialiter interrogabit, testimonium scripto referens juxta insequentem formulam; utriusque vero testimonii atque una simul respectivae denunciationis authenticum exemplum directe tutaque via ad hanc Supream Congregationem quamprimum transmittet.

VI. Dictum est „vel per se, vel per Sacerdotem a se specialiter delegatum“ nihil enim prohibet, quominus, rationabili ex causa, pio alicui docto ac prudenti sacerdoti id muneris Ordinarius demandare valeat, speciali tamen ei in singulis casibus delegatione impertita, eique antea delato jurejurando de munero fideliter obeundo et de secreto S. Officii servando.

VII. Quod si inveniri nequeant duo tantum testes, qui noverint una simul denunciatum et omnes et singulos denunciantes, plures vocari debent. Tot nempe hoc in casu testes, ut supra vocandi erunt, quot oportebit ut duplex quoad denunciatum et unumquemque denunciantem habeatur testimonium.

VIII. Quoties autem juramentum de secreto servando et pro diversis casibus, de veritate dicenda vel de munere fideliter obeundo deferendum sit, juramentum ipsum semper ab omnibus, etiam sacerdotibus, tactis SS. Dei Evangeliiis et non aliter, praestandum erit. In Ordinarii vero potestate erit si quidem pro rerum, locorum aut personarum adjunctis necessarium vel expediens judicaverit excommunicationem ipso facto incurrendam et Romano Pontifici speciali modo reservatam violatoribus comminari.

IX. Sequitur interrogationis formula.

Die mense anno — Vocatus personaliter comparuit coram me infrascripto Episcopo (notetur nomen Dioecesis. Delegatus autem dicat: coram me infrascripto a. r. p. d. Episcopo ad hunc actum tantum specialiter delegato.) sistente in (notetur locus ubi negotium geritur).

N. N. (nomen, cognomen et qualitates testis conventi) qui delato ei juramento veritatis dicendae, quod praestitit tactis SS. Dei Evangeliiis fuit per me 1. Interrogatus: Utrum noverit Sacerdotem N . . . N. ? (nomen, cognomen et qualitates denunciati.) Respondit (exscribatur lingua, qua utitur testis, ejus responsio).

2. Interrogatus: Quanam sit hujusce Sacerdotis vitae ratio, quinam mores, quaenam penes populum existimatio? Respondit

3. Interrogatus: Utrum noverit viros, vel ut plurimum mulieres NN. . . NN. (nomen, cognomen et qualitates uniuscujusque denunciantis.) Respondit

4. Interrogatus: Quanam sit uniuscujusque eorum vitae ratio, quinam mores, quaenam penes populum existimatio? Respondit

5. Interrogatus: Utrum eos censeat fide dignos, vel contra mentiendi, calumniandi in judicio vel etiam pejerandi capaces eos existimet. Respondit

6. Interrogatus: Utrum sciat, num forte inter eos et praefatum sacerdotem ulla unquam extiterit odii vel inimitiarum causa? Respondit

Tunc delato ei juramento de secreto S. Officii servando, quod praestitit ut supra, dimissus fuit, et antequam discederet in confirmationem praemissorum se subscripsit.

Subscriptio autographa testis vel ejus signum † crucis.

Acta sunt haec per me N. N. (nomen, cognomen et qualitates Episcopi vel ejus Delegati qui testimonium recipit.

Datum Romae die 7. Augusti L. M. Card. Parocchi.

Der Psalm 19. „Exaudiat“

als Ablassgebet für die Mitglieder des dritten Ordens des heiligen Franciscus von Assisi.¹⁾ I. Das „Compendium Privilegiorum Fratrum Minorum et aliorum Mendicantium, etc ab Alphonso de Casarubios, Hispano, tertio editum, reformatum per R. P. F. Hieronymum a Serbo, Ord. Capue., ejusdem Ordinis Ministrum Generalem. Venetiis 1603. apud Petrum Ricciardum“ sagt über diesen Psalm, Seite 279: Est notandum, quod Clemens VII. anno Domini 1529 concessit vivae vocis oraculo, omnibus Fratribus Camaldulensibus, Oblatis, et Novitiis, qui visitaverint, ad hunc, vel alium effectum, quamlibet Ecclesiam, aut Oratorium Eremitorii, vel alterius loci, ipsis Fratribus, tunc, vel in Futurum subjecti; recitando semel Psalmum Exaudiat te Dominus, vel ter Pater noster, et ter Ave Maria, rogando pro felicitate status suae Sanctitatis, dum viveret, et post mortem, pro suae animae salute; omnes Indulgentias, quae a Sede Apostolica in generali,

¹⁾ Vergl. Quartalschrift 1897. II. Heft, S. 482, Nr. 6.

aut particulari, aut quovis alio modo, ad illud usque tempus erant concessae, et quae in posterum essent concedendae, sub quavis forma verborum, tam Ecclesiis intra Urbem Romam consistentibus, quam extra, et in omnibus Mundi partibus fabricatis, ita et eo modo, ac si in specie praedicti Eremitae, in propria persona, statutis temporibus, Ecclesias, et loca illa visitassent, ac ea, quae pro illis consequendis essent necessaria, fecissent. Insuper si quis eorum, legitimo impedimento impeditus, ut praedictas eorum Ecclesias, aut Oratoria, visitare non possit, tunc sufficiat, ut dicat dictum Psalmum Exaudiat, vel ter Pater noster et Ave Maria, quocunque loco se invenerit: et si quis omnino ea dicere non posset, sufficiat illud dicere sola mente, vel intentione. Et insuper, concessit, quod consequantur omnes indulgentias, et peccatorum remissiones, quas consequerentur, si recitassent Rosarium, vel Coronam Dominae nostrae, secundum ordinem dicendi Rosarium pro consequendis Indulgentiis, dicto Rosario a B. Dominico instituto concessis. Cujus vivae vocis Oraculi concessionis, authenticum testimonium datur a Laurentio (Campeggio) Episcopo praenestinensi, ac S. R. E. Cardinale, et ipsorum Camaldulensium tunc protectore; et ego eam vidi Romae in nostro Monasterio Capucinorum, vulgari sermone impressam.

Et notandum etiam, quod haec est copiosissima Indulgentia, eamque nos Capucini specialiter participamus, per communicationem Privilegiorum, gratiarum, et indulgentiarum omnium Ordinum Mendicantium, et non Mendicantium nobis factam per Pium IV. anno Domini 1560 et etiam omnes alii Mendicantes, et participantes, ratione communicationis factae a Sixto V. anno Domini 1588.“

Das Folgende zeigt, daß die Capuziner die participatio oder communicatio für unsicher hielten, die fragliche Gunst aber sehr hoch schätzten, weshalb sie um directe Mittheilung beim Papste einkamen.

II. Gregorius Papa XVI. Ad perpetuam rei memoriam. Exponi Nobis nuper fecerunt Dilecti Filii Fratres Ordinis Minorum S. Francisci Capucinorum nuncupatorum Provinciae Venetiarum, quod ipsi, ut animarum suarum profectui ac spirituali gaudio melius consultum sit, omnibus et singulis Indulgentiis, peccatorum remissionibus, ac poenitentiarum relaxationibus Fratribus Eremitis Ord. Camaldulensium Congregationis Montis Coronae dictae dispositis Psalmum „Exaudiat te Dominus“ cum annexis precibus pro felici Summi Pontificis, et S. Romanae Ecclesiae statu recitantibus a Summis Pontificibus Praedecessoribus nostris concessis, frui et gaudere summo opere desiderant. Nobis propterea humiliter supplicari fecerunt, ut in praemissis opportune providere, ac ut infra indulgere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur ut Fratres supramemo-

rati majoribus in dies proficere valeant incrementis, supplicationibus quoque Dilecti Filii Joannis Bapt. ejusdem Provinciae Venetiarum Ministri Provincialis Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, deque Omnipotentis Dei misericordia ac BB. Petri et Pauli Apostolorum ejus Auctoritate confisi, omnibus et singulis Fratribus Ordinis Min. S. Francisci Capucinatorum nuncup. praefatae Provinciae Venetiarum, qui supradictum Psalmum „Exaudiat te Dominus“ cum adnexis precibus pro Summo Pontifice, et S. Rom. Ecclesia, ut praefertur, recitaverint, aliaque injuncta pro hujusmodi indulgentiarum consequutione praescripta rite adimpleverint, easdem omnes et singulas Indulgentias, peccatorum remissiones, ac poenitentiarum relaxationes memoratis Fratribus Eremitis Ord. Camaldulen. Congregationis Montis coronae alias a Summis Pontificibus Praedecessoribus nostris praedictum Psalmum recitantibus concessas, auctoritate Apostolica, tenore praesentium communicamus, tribuimus atque imperitumur. Non obstantibus, etc. Praesentibus perpetuis futuris temporibus valituris.

Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris die 20 Junii 1837, pontificatus Nostri anno septimo.

E. Card. de Gregorio.

Dieses Breve Papst Gregor XVI. findet sich im Bullarium Capucinatorum, tom. X. pag. 57. Das Bullar. fügt dann folgende Notizen hinzu: „Breve formatum in Archiv. Prov.“ (Pag. 58.) Preces ad lucrandas praedictas Indulgentias recitandae. Eremitae Camaldulenses visitantes propriam Ecclesiam recitando semel Psalmum 19 „Exaudiat te Dominus“ cum sequentibus (es folgen die Versikel und Orationen, welche dem Psalme beigegeben sind) vel si hoc recitare nesciunt ter orationem Dominicam et angelicam salutationem dicentes pro felici statu Ecclesiae et Summo Pontifice, pro unione, etc. ex concessione Clementis VII. anno 1529 vivae vocis oraculo, et postea Urbani VIII. et Clementis IX. per litteras sub die 23. Decembris 1623 et 15. Octobris 1669 lucrantur omnes indulgentias concessas aut concedendas Ecclesiis Urbis et totius Orbis, ac si ad illas personaliter se conferrent.

Gregorius XVI. sub die 20. Junii 1837 extendebat has Indulgentias in Capucinos Prov. Venetae et Pius IX. sub die 22. Novembris 1868 in Capucinos Prov. Bononiensis, necnon sub die 7. Augusti 1868 ad nostram instantiam in Capucinos in Coenobiis ejuscunq. Provinciae nunc et pro tempore degentes.

Concordat cum exemplo existente in Archivo generali. Frater Franciscus a Monte Columbarum, Lector Capuc.

Die Bittschrift der Provinz von Bologna, sowie das „Ex Audientia Sanctissimi die 22. Nov. 1852“, wodurch der Bitte entsprochen wurde, finden sich abdrucklich im Bullar. Capuc. tom. X. pag. 279. Im gleichen

Bande Seite 552 und 553 ist auch das Breve Pius IX. vom 7. August 1868, wodurch die Gnade auf den ganzen Kapuzinerorden ausgedehnt wurde, zu lesen. Wegen seiner besonderen Wichtigkeit möge es hier in Extenso folgen.

III. Pius Papa IX. Ad perpetuam rei memoriam. Exponendum Nobis curavit Dilectus Filius Nicolaus a. S. Joanne Minister Generalis, ut praefertur, Fratrum Ordinis Minorum S. Francisci Capucinorum nuncup. a re. me. Urbano VIII. et Clemente IX. Praedecessoribus Nostris vi similium Litterarum dat. sub die 23. Dec. 1623 et sub die 15. Octobr. 1669 Monachis Ordinis S. Benedicti Camaldulensium Eremit. nuncup. recitantibus pro Romano Pontifice et Sancta Romana Ecclesia Psalmum XIX, qui incipit „Exaudiat te Dominus, etc.“ cum versiculis et orationibus statutis amplissimas indulgentias fuisse concessas, prout in duabus memoratis Litteris Apostolicis continetur: eandem concessionem vero a. sa. me. Gregorio XVI. Praedecessore Nostro Litteris in forma Brevis datis sub 20 Junii 1837, Fratribus sui Ordinis e Provincia Veneta fuisse imperitam, quam Nos Rescripto diei 22. Novembris 1852 Congregationis FF. NN. S. R. E. Cardinalium Indulgentiis Sacrisque Reliquiis praepositae ad Fratres ejusdem Ordinis Capucinorum nuncup. Provinciae Bononiensis in perpetuum extendimus. Jam vero praefatus Dilectus Filius pro sua eximia in Nostram Sacram Personam reverentia, et obsequio erga hanc Sanctam Sedem Apostolicam, quam undique impii et perversi homines, duce communi generis humani hoste, impetere non erubescunt, in votis se habere retulit, ut etiam omnes et singuli sui Ordinis Alumni ad tantorum honorum communionem admittantur, quo et ipsi Deum exorare satagant, uti propitius factus Ecclesiam pretiosissimo Christi Sanguine acquisitam tandem aliquando conquiescere, et de inimicorum perfidia triumphum referre dignetur. Nos piis precibus, quae finem adeo laudabilem spectant, obsecundare, ac ut infra indulgere volumus. Quare de Omnipotentis Dei misericordia, ac BB. Petri et Pauli App. ejus auctoritate confisi, omnibus et singulis Fratribus Ordinis Minorum S. Francisci Capucinorum nuncup. in Cenobiis cujuscunque Provinciae nunc et pro tempore degentibus, qui Psalmum, Versiculos, et Orationes supra memoratas pro Romano Pontifice nunc et pro tempore existente, et Sancta Romana Ecclesia devote recitaverint, ut omnes et singulas indulgentias, ceterasque gratias spirituales a. sa. me Urbano VIII. et Clemente IX. Praedecessoribus nostris Monachis Ordinis S. Benedicti Congregationis Camaldulentium Eremit. nuncup. concessas consequi possint et valeant, dummodo cetera omnia, quae duabus praedictis Litteris Apostolicis injuncta sunt, rite praestiterint, auctoritate Nostra tenore praesentium in perpetuum tribuimus ac

elargimur. In contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Praesentibus perpetuis futuris Temporibus valituris. Volumus autem, ut praesentium Litterarum transumptis, seu exemplis etiam impressis manu alicujus Notarii publici subscriptis, et sigillo personae in ecclesiastica dignitate constitutae munitis, eadem prorsus fides adhibeatur, quae adhiberetur ipsis praesentibus, si forent exhibitae vel ostensae. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die 7. Augusti 1868. Pontificatus Nostri Anno XXIII.

Pro Domino Card. Parracciani-Clarelli

J. B. Brancaleoni Castellani Subst.

(Originale in Archivo Ordinis.)

IV. Aus den hier den verehrten Lesern der Quartalschrift vorgelegten Actenstücken lassen sich folgende Schlüsse ziehen: 1. Die Ablassverleihung ist echt. 2. Die gewährte Gnade ist überaus groß. 3. Die treue Benützung dieser Gnade wird in der streitenden Kirche die herrlichsten Früchte hervorbringen.

Könnten durch diese Gebete nur die Ablässe der Kirchen Roms gewonnen werden, so hätte man das im Anfange wohl auch schon gewußt, der Kapuziner-Orden hätte sich kaum soviel Mühe gegeben, diese Gunst zu erlangen, hatte er doch schon das Privileg der 6 B. II. 2c. und die Päpste selbst hätten nicht in so großartigen Ausdrücken davon geredet. Man wendet noch ein, dieses Ablassgebet finde sich nicht in der Raccolta. Aber die Raccolta hat nur solche Ablässe und Ablassgebete aufgenommen, welche für alle Gläubigen Geltung haben und keine solche, zu deren Gewinnung es nöthig ist, sich zuerst einem frommen Vereine oder einem Orden anzuschließen. Vgl. Raccolta, XXVI. Einige behaupten endlich, das Breve Pius IX. „Exponendum Vobis“ v. 7. Aug. 1868 sei ungiltig, weil nicht vom Präfecten der Ablass-Congregation unterschrieben. Aber die Unterschrift dieses Präfecten oder Cardinals ist unter Strafe der Ungiltigkeit nöthig wiederum nur für die allgemeinen Ablässe. Man lese Raccolta XXVII. und Decr. auth. n. 205. — Die Kapuzinerfamilie hat ungefähr 10.000 Mitglieder. Diesen schließen sich an beinahe eine Million Tertiaren. Das ist nur ein Zweig des großen Franciscus-Ordens. Rufen sie alle nach jeder heiligen Communion für den Papst und die Kirche zum Himmel: „Der Herr erhöhe dich am Tage der Trübsal“, so wird der Herr gewiß es hören und dem Papste und seiner Kirche sichtbare Hilfe bringen. Fiat!

Freiburg (Schweiz).

P. Cherubim Ord. Capuc.